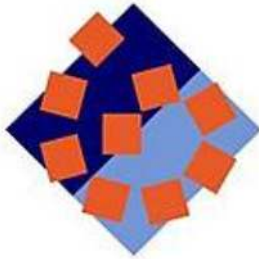


# Wirtschaftsbericht Ruhr 2011: Produktionsstandorte sind zukunftsweisend



## Ennepe-Ruhr-Kreis

„Wenn die Metropole Ruhr wirtschaftlich bestehen und nachhaltig wachsen möchte, dann muss es gelingen, produzierende Wirtschaft und neue Dienstleistungen und Produkte zu verbinden. Denn: Wenn es um unsere wirtschaftliche Entwicklung geht, dann spielen Industrie und produzierendes Gewerbe die entscheidende Rolle.“ Zu diesem Ergebnis kommt der jetzt vorgestellte Wirtschaftsbericht Ruhr 2011.

Dieses Resultat nimmt Jürgen Köder, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr, gerne zur Kenntnis. „Zwar haben Schlagwörter wie Dienstleistungsgesellschaft, weiße Industrie oder Gesundheitswirtschaft lange die Diskussionen über Wirtschaftsstandorte und ihre Perspektiven bestimmt. Wir im Ennepe-Ruhr-Kreis haben aber stets unsere Tradition als Produktionsstandort betont und versucht, diese gewinnbringend und zukunftsweisend zu nutzen.“

Bis heute zählt der Kreis zu den am stärksten gewerblich-industriell geprägten Räumen in Nordrhein-Westfalen. So war Mitte 2009 jeder zweite der im Kreis sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gut 80.000 Menschen in der Produktionswirtschaft tätig. 42 Prozent der Bruttowertschöpfung wurde im produzierenden Gewerbe erwirtschaftet. „Schwerpunkte sind unter anderem die Herstellung von Produkten aus Aluminium, Gussstahl oder Silicon, die Sicherheitstechnik, die Zulieferung für die Automobilindustrie oder die Medizinalwirtschaft“, macht Köder die breite Palette deutlich. Quantität die auch Qualität birgt: „Mehr als zwei Dutzend Weltmarktführer haben ihre Werkshallen an Ennepe und Ruhr.“

Anders als in anderen Regionen der Metropole Ruhr, in denen das produzierende Gewerbe in den späten neunziger Jahren deutlich an Boden verloren hat, wurde im Kreis nie stark „de-industrialisiert“. Das Fazit des Wirtschaftsberichtes, der eine realistische Chance für ein industrielles Comeback der Metropole Ruhr sieht, wenn die Unternehmen bei ihren Aktivitäten auf den internationalen Märkten gezielt und mit den richtigen Rahmenbedingungen unterstützt werden, ist daher Wasser auf Köder's Mühlen. „Damit haben wir im Kreis bereits vor einiger Zeit begonnen. Ein Beispiel ist die von uns mit auf den Weg gebrachte Zusammenarbeit von Wirtschaft, Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Hier geht es darum, die jeweils vorhandenen Potenziale gezielt miteinander zu verbinden, Innovationen anzustoßen, neue Märkte zu erschließen, Ressourcen zu schonen, Fördermittel zu akquirieren und Kooperationsprojekte zu fördern. Eine Kultur der offenen Kooperation, mit der kreative Lösungen für die Region erzielt werden können, wird bei uns also bereits gelebt.“

Der Wirtschaftsbericht Ruhr 2011 ist die erste gemeinsame Analyse der wirtschaftlichen Potentiale der gesamten Region. Unter der Federführung der Wirtschaftsförderung metropoleruhr wurde das Institut für Arbeit und Technik in Gelsenkirchen mit der Studie beauftragt. Die Ergebnisse wurden von den Wirtschaftsförderern aller Städte und Kreise aus der Metropole Ruhr bewertet und mit ihrer Unterschrift als Beginn eines gemeinsamen Arbeitsprozesses in der Standort- und Strukturpolitik für die Metropole Ruhr besiegelt. In den nächsten Jahren werden die Wirtschaftsförderungen diesen Bericht weiter entwickeln, regelmäßig einmal im Jahr veröffentlichen und gemeinsame Projekte zur Bestandsentwicklung in den analysierten Zukunftsfeldern vorantreiben.

### ***Stichwort EN-Agentur***

Seit 1996 unterstützt die EN-Agentur mit Sitz in Hattingen die Arbeit der örtlichen Wirtschaftsförderungen im Ennepe-Ruhr-Kreis. Sie ist Dienstleister für Unternehmen, bearbeitet gemeinsam mit Partnern strategische Vorhaben und vermarktet die Region nach Außen. Die Arbeit der Agentur erstreckt sich im Einzelnen auf die Schwerpunkte Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung und Regionalmarketing. #

Internet: [www.en-agentur.de](http://www.en-agentur.de)

Quelle: Pressedienst EN-Kreis, Ingo Niemann, (02336) 93-2062.